

W. P. Berlin, 14. Dez. Die veränderten Verhältnisse, die durch die Umwälzung im Deutschen Reiche eingetreten sind, machten auch die Umänderung der gesetzlichen Bestimmungen über die Militärstrafrechtsplege erforderlich. Eine gänzliche Umkehrung der Dinge war lei der gebotenen Eile nicht möglich. Die vor der Reichsregierung mit Geheißkraft erlassene Verordnung, betreffend die einseitige Änderung der Militärstrafrechtsordnung, der Einführungsgesetzes dazu und Militärstrafgesetzbuch bechränkt sich daher darauf, neben einigen Änderungen, die sich mit der Nothwendigkeit aus dem Übergang der Staatsgewalt auf eine andere Regierung ergeben, die Farten der Militärstrafrechtsordnung zu befestigen und den veränderten Umständen entsprechend die weitgehende Mitwirkung der Vertrauensleute der Soldaten (Soldatenräte) an der Rechtsprechung beseitigen. Die wesentlichen Bestimmungen sind folgende: Die niedere Gerichtsbarkeit, deren Ausübung auf Abtretungs- und leichte Verbrechen beschränkt war und — abgesehen von der Mitwirkung des Gerichtschreibers — ausschließlich durch Officiere erfolgte, fällt fort und wird durch das zur Strafschlichtung vorgeschriebene Verfahren ersetzt. Dadurch wird regelmäßig eine wesentliche vereinfachte Beschleunigung erzielt, ohne daß der nötige Rechtssinn dem Beschädigten entzogen wird, so tief durch Einbruch die Abberleitung in das rechtliche kriegsgerichtliche Verfahren bewirken kann. In tiefen Fällen soll außerdem von einem Strafpaßlosen überhaupt abgesehen werden können. Damit ist dem viel empfindenen Bedürfnis Rechnung getragen, der leichtesten Straftaten den harten Grundton der sogenannten Regalität zu beseitigen, wonach auch die geringfügigste Verletzung gegen das Strafgesetz geahndet werden muß, würgensfalls der lose Berufene selbst bestraft wird. — Die Verteidigung wird dahin erweitert, daß sich der Beschädigte

In jeder Lage des Verfahrens nicht erst wie bisher, nach Abschluss des Ermittlungsverfahrens, des Bestandes eines Verteidigers bedürfen darf. Als Verteidiger darf künftig jeder bei einem deutschen Gericht zugelassene Rechtsanwalt auftreten. Bei Untersuchungs-Verhandlungen muß ferner einem der gewählten Vertrauensleute der Soldaten (Soldatenratmitglieder) auf Verlangen gestattet werden, zuzugehen zu sein und in der Hauptverhandlung auch zugunsten des Angeklagten vor dem Schlichter zu sprechen. In erkennenden Gerichten (Kriegs- und Landkriegsgerichten) werden nichtmilitärische Richter durch die Vertrauensleute (Soldatenräte) gewählt. Hierbei ist aber vorgesehen, daß je nach der Besetzung ein oder zwei Mitglieder sich in der entsprechenden Dienststellung wie der Angeklagte befinden müssen. Die Öffentlichkeit in der Hauptverhandlung soll nur nach gegen Gefährdung der Öffentlichkeit oder bei Verhandlungen wegen Verstoßes militärischer Geheimnisse, also nicht mehr allgemein wegen der Gefährdung der öffentlichen Ordnung ausgeschlossen werden dürfen.

Die Bedeutung einer deutschen Siedlungsreform.

In der schwer bedrängten Lage, in der Deutschland aus diesem Kriege hervorgeht, nach dem Verlust eines großen Teils seiner ausländischen Hilfsquellen, wird es darauf angewiesen sein, mit um so größerer Sorgfalt alle seine inneren Quellen fließen zu lassen. Dazu ist aber eine große Siedlungsreform unerlässlich. Zunächst einmal muß in den Gegenden mit starkem Grundbesitz ein erheblicher Teil dieses letzteren für Schaffung von Bauern-, Gärtner-, Handwerker- und Arbeiterstellen herangezogen und so die Beschäftigung des Landes wesentlich vergrößert und die Intensität der Bodenbearbeitung gesteigert werden. Die Verwirklichung dieses Planes ist ja auch wie aus verschiedenen Mitteilungen in der Presse hervorgeht, durch das Reichsarbeitsamt bereits in Angriff genommen. Eingehendere Entwürfe von Professor Sering und Dr. Franz Oppenheimer liegen vor. Landbesitzungsverbände sollen gebildet werden, die kommende Vermögenssteuer wird auch in Grundbesitz gezahlt werden können und dergl. mehr. Aber auch im Siedlungsweisen der Städte und Industrieorte sind große Umänderungen notwendig und zu erwarten. Infolge der ganzen Umwälzung unserer Verhältnisse werden wir vielerorts in den nächsten Jahren und Jahrzehnten mit einer starken Ab- und Auswanderung von den Städten und Industrieorten zu rechnen haben. Das wird, wenn auch im Augenblick jetzt noch oft Wohnungsnot herrscht, an vielen Stellen zum Leerstehen zahlreicher Wohnungen und zum Wohnungsüberfluß führen. Diese Umstände werden einen starken Druck auf die Boden- und Baupreise ausüben, und in der gleichen Richtung wird die Politik der öffentlichen Körperschaften und das allgemeine Bestreben der Bevölkerung nach weiträumiger Siedlung und Ermöglichung eines eigenen kleinen Garten- und Landbaues wirken. Wohnungsbestimmungen, die die Mietkassette sehr erschweren oder ganz verbieten, das Kleinhaus dagegen weitgehend erleichtern, eine gründliche Reform des Enteignungsrechtes, positive Förderung des Kleinhauses mit Landzulage durch Finanzmaßnahmen und Rahmverträge werden das Ihre tun. Unter dem Druck aller dieser Umstände wird das Wohnungs- und Siedlungswesen auch unserer großen Städte und Industriezentren vermehrt eine erheblich andere Gestalt gewinnen, und das wird sehr wohlthätige Folgen haben. Es wird uns auf diese Weise möglich sein, Ersparnisse im Städtebau zu erzielen, der nichtlandwirtschaftlichen Bevölkerung ein Reineinkommen durch eine eigene kleine Bodenkultur zu erschließen und auf die Gesundheit der Bevölkerung und der Geburtenziffer vorteilhaft einzuwirken. So eröffnet eine gründliche Siedlungsreform in Stadt und Land in der Tat erhebliche Hilfsquellen und stellt sich als ein Rettungsweg für das neue werdende Deutschland da.

Deutsches Reich.

* Das Wahlrecht für die verfassunggebende deutsche Nationalversammlung. Ein für jedermann verständlicher Wegweiser durch das neue Wahlrecht für die verfassunggebende deutsche Nationalversammlung, im amtlichen Auftrag herausgegeben und erläutert von Dr. Alfred Schulze, Geheimrat Oberregierungsrat und vortragender Rat im Reichsanwalt des Innern, erscheint in diesen Tagen (bei Reimar Hobbing, Berlin SW. 61).

* Ein Entlassungsverbot für Kriegsbeschädigte. Eine an den Reichsausschuss für Sozialpolitik, Herrn Barth gerichtete Eingabe des Reichsausschusses der deutschen Landes-Kriegsbeschädigten beschäftigt sich mit der Entlassung von Kriegsbeschädigten. In dieser Eingabe heißt es: Aus zahlreichen privaten und amtlichen Berichten wird uns die Entlassung von Kriegsbeschädigten gemeldet. Als Grund zur Kündigung wird die Rückkehr des früheren Stelleninhabers aus dem Felde angegeben. Der unterzeichnete

Reichsausschuss der deutschen Landes-Kriegsbeschädigten bittet den Rat der Reichsausschüsse dringend, sofort eine Verfügung zu erlassen, wonach Kriegsbeschädigte unter keinen Umständen entlassen werden dürfen. Der sofortige Entlassung eines beschädigten Verwundeten würde zahlreiche Kriegsbeschädigte vor Arbeitslosigkeit und Elend schützen und beruhigend auf die Gesamtheit der Kriegsbeschädigten wirken.

* Die Buchhandlung der Deutschen Friedensgesellschaft in Stuttgart, welche gleichzeitig als Auskunftsstelle in allen Fragen der politischen Literatur und Organisation dient, konnte, dank dem inzwischen eingetretenen politischen Umschwung, wieder eröffnet werden. Sie wurde im Jahre 1916 durch Verfügung der Militärbehörden geschlossen und ihr jede Tätigkeit verboten. Ebenso wurde jede Veröffentlichung dieses Institutes unter Strafe gestellt. In der Folge erhielt der Sekretär der Deutschen Friedensgesellschaft, weil er von der ersten Schließung der Buchhandlung deren Kunden Mitteilung gemacht hatte, eine Geldstrafe von 100 M. Prospekt über politische Literatur, auch solcher, die sich zu Gehörswörtern eignen, werden von der Buchhandlung auf Wunsch kostenlos versandt.

Wiesbadener Nachrichten.

Der Postverkehr.

Bis auf weiteres sind zur Beförderung zugelassen:

a) Innerhalb des besetzten rheinischen Gebietes nur Briefe und Postkarten (also keine Telegramme und Ferngespräche);

b) zwischen dem besetzten rheinischen Gebiet und Elsaß-Lothringen (einschl. dem Gebiet von Saarbrücken) alle schriftlichen Mitteilungen, welche industriellen Verkehr betreffen;

c) für die nicht besetzten Teile Deutschlands nur die Korrespondenz, die Bezug auf Rohstoffe und Lebensmittel-forderungen von Deutschland nach dem besetzten Gebiet hat. Diese Mitteilungen sind nur ausnahmsweise gestattet.

Alle anderen Arten von Postsendungen sind bis auf weiteres gesperrt. Die zugelassenen Sendungen sind sämtlich der Kontrolle unterworfen. Nicht zugelassene Mitteilungen werden aufgehalten und vernichtet.

Berufsberatung der Jugendlichen.

Der preussische Handelsminister führt in einem kürzlich ergangenen Erlass aus: „Durch die Rückkehr der Kriegsteilnehmer in ihre alten Arbeitsplätze werden vielfach Jugendliche verdrängt, die jetzt neue Arbeitsgelegenheit suchen müssen. Daraus erwachsen für diese erhebliche Gefahren, an deren Bekämpfung die Verwaltungsbehörden nach Möglichkeit mitzuwirken haben. Das wichtigste ist, daß möglichst alle Jugendlichen, die wegen der Kriegsarbeit ihre Heimat verlassen haben, dorthin zurückkehren und einen Anhalt bei ihrer Familie suchen. Die Jugendlichen, die vom Land kommen, werden dort am leichtesten Beschäftigung finden, ebenso werden Mädchen, die früher im häuslichen Dienst tätig waren, sich am besten dieser Beschäftigung wieder zuwenden. Jugendliche, die ihre Lehre unterbrochen oder überhaupt keine geordnete Ausbildung genossen haben, werden anzupassen sein, wenn irgend möglich, nachträglich eine abgeschlossene Berufsausbildung zu erwerben. Um die notwendige Beratung der Jugendlichen einheitlich durchzuführen, hat die Zentralstelle für Volkswohlfahrt im Bundesrat mit Behörden des Reichs und des Staats und mit großen Wohlfahrtsvereinen und Jugendpflegeverbänden Schulaufsicht, Flugblätter und Musterbriefe für die Belehrung der Jugendlichen beschließen lassen und für die Verbreitung auf Bahnstationen, in Arbeitsnachweisen, Werkstätten, Berufsberatungsinstituten, Jugendheimen u. a. gesorgt. Die Fortbildungsschulen sind angewiesen, die Vorbereitung dieser Ratsschlüsse zu fördern und auch sonst die Jugendlichen nach Kräften mit Rat und Tat zu unterstützen. So weit die Schule dazu nicht in der Lage ist, hat sie die Jugendlichen auf geeignete Stellen, wie öffentliche Arbeitsnachweise, Jugendheime, Berufsberatungsinstitute usw., hinzuweisen.“

— Zu Ehren des Marschalls Petain, der hier eingetroffen ist, fand gestern morgen eine Truppenparade der französischen Besatzung statt. Das 8. französische Infanterie-Regiment und langjährigsmütze Kavallerie hatte vorher auf dem Marktplatz Aufstellung genommen, der wieder, wie am vergangenen Sonntag, abgesperrt war. Um 10 Uhr erschien der lemmantierende General Lecomte mit seinem Stab, worauf Marschall Petain die Truppen besichtigte, während die Musik die Marschmusik spielte. Der Haupteingang zum Schloß war bei dieser Gelegenheit geöffnet und die Treppe mit einem roten Läufer gegliedert, was man hier bis jetzt noch nicht zu sehen bekam.

— Die Tätigkeit der hiesigen Strafgerichte ist zurzeit besonders durch die Gnadenklasse erheblich eingeschränkt. Von

rund acht Sachen, welche auf der gestrigen Rolle der Strafkammer standen, konnten nur zwei zur Verhandlung gelangen, und nur in einem Falle waren die vorgeladenen Angeklagten vollständig erschienen.

— Die Weihnachtsferien in den Schulen beginnen am 21. Dezember (letzter Schultag) und dauern bis 8. Januar.

— Öffentliche Bewirtschaftung getragener Uniformen. Nach der Bekanntmachung der Reichsbekleidungsstelle ist das alleinige Recht der Kommunalverbände und einiger anderer behördlich zugelassener Stellen zum entgeltlichen Erwerb von getragenen Uniformen aufgehoben. Diese Stellen sind auch nicht mehr zur käuflichen Übernahme und Weiterveräußerung der getragenen Uniformen an die Reichsbekleidungsstelle verpflichtet. Es ist ihrem Ermessen überlassen, ob sie die getragenen Uniformen noch weiter ankaufen und auf eigene Rechnung verwerthen wollen oder nicht. In die bisher gültige Schätzungstabelle sind sie nicht mehr gebunden. Damit fällt auch die Erteilung von Abgabeberechtigungen für getragene Militär- und bürgerliche Uniformen durch die Altbekleidungsstellen und die sonst hierzu ermächtigten Stellen weg. Für bereits erteilte Abgabeberechtigungen dürfen Bezugscheine noch der bisherigen Regelung nach erteilt werden. Mit dem Wegfall der öffentlichen Bewirtschaftung der getragenen Uniformen ist auch die Beschlagnahme der im Besitz von Altbekleidungsstellen und ähnlichen Gewerbetreibenden befindlichen getragenen Uniformen aufgehoben. Die getragenen Uniformen dürfen von jetzt ab also auch von Geschäften, insbesondere vom Altkleiderhandel, aufgekauft werden. Bei dem noch bestehenden großen Mangel an feilen, dauerhaftesten Anzugstoffen und den hohen Preisen im freien Handel wird empfohlen, sie zu bürgerlichen Kleidungsstücken, vorzüglich Arbeitsanzügen oder Anabenkleidung, umzuwandeln. Besonders, wenn sie dunkel gefärbt werden, kann noch eine ansehnliche und billige Kleidung daraus gefertigt werden. Da viele Uniformen infolge der Abrüstung ihren eigentlichen Zweck erfüllt haben, werden sie jetzt für die bürgerliche Bevölkerung eine willkommene Ergänzung ihrer Kleiderbestände bilden.

— Aber die Kochkiste. Im Hinblick darauf, daß sich der Kohlenmangel auch in diesem Winter so sehr fühlbar macht und die Kochkiste sich bisher so gut bewährt hat, möchten wir hier den folgenden empfehlenden Worten einer alten erfahrenen Hausfrau Raum geben. Ich bedauere — so heißt es darin u. a. —, daß ich nicht mein ganzes Leben lang diese praktische Kiste besessen und benutzt habe. Auch ich auf Gas, so sehr ich die Speisen selbstverständlich zum Weiterkochen in die Kochkiste und spare nun 1 bis 2 Stunden oder länger die kleinen Gasflammen; aber auch beim Kochen auf dem Kohlenherd brauche ich weniger Brennmaterial, wenn ich nur anlecke und nun, wenn die Küche warm ist, das Feuer ganz gering halte und die Speisen in meine Kiste, aber äußerst praktische Kochkiste setze, wo sie keiner Aufsicht mehr bedürfen. Besonders Kochkistensätze habe ich nicht angekauft, weil es überflüssig ist. Da nichts mehr darin anbrennt, halten die Töpfe auch viel länger als früher. Ich liebe Gemüse, Hülsenfrüchte, Kartoffeln, rote Mören, Blumenkohl, Kürz, alles in der Kochkiste und habe sowohl für 2 wie für 10 Personen die gleich guten Erfolge gehabt. Dankbar bin ich für alle Anregungen, die ich durch die hiesige Beratungsstelle gehabt habe und werde, auch wenn bessere Zeiten kommen, meine Kochkiste nicht wieder missen mögen, da sie mir viel Zeit, Ärger und Arbeit spart.

— Demobilisierung und Berufsverbände. Die heimkehrenden Soldaten finden sehr schnell den Weg zu ihren Berufsorganisationen zurück. Der Zentralverband der Handlungsgeschäftswerber meldet, daß besonders seine süddeutschen Ortsgruppen sich wieder mit Regelmäßigkeit zu füllen beginnen. Die demobilisierten Soldaten suchen und finden dort Hilfe bei der Verfolgung von Aufstellungen und Auskünften über Rechts- und Geschäftswesen. Sehr viele kommen auch mit der Absicht zurück, durch eigene kräftige Mitarbeit in ihrem Verband die soziale Umwälzung so zu beeinflussen, daß der Stand der Angehörigen dabei nicht zu kurz kommt. Uns scheint, daß diese Absicht alle Aufmerksamkeit und Unterstützung verdient.

— Immer neue Diebstähle. Während der Nacht vom 13. zum 14. d. M. hat ein Fuhrmann auf dem Hagelberg 12 Ställe von grauer Farbe und schwarz und weiß gezeichnet, ferner ein Huhn mit braunem Gefieder, weiter am 12. d. M., vormittags, in der Wöhrer Straße ein vierradriges Handwagen, ungefedert, etwa 50 Zentimeter breit und etwa 1 Meter lang, gestohlen. Meldungen über den Verbleib der Sachen auf Zimmer 5 im Direktionsgebäude.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

ht. Frankfurt a. M., 16. Dez. Von den vor einer Woche bei den Wahlen in der Wöhrer Landstraße durch Schüsse verletzten Personen sind bisher vier ihren Verwundungen erlegen. Ein Straßenbahnfahrer liegt noch schwer an einem Oberschenkelbruch darnieder. Alle Personen waren bei den Vorgängen unbeteiligt.

von Gedanken bestritten sie mit einem Male, sie würde also nun Wedemanns Schwur kennen lernen!

Ob der die Rötteraner wohl auch so phlegmatisch erschienen wie dem Bruder? Wenn auch! Die langen Winterabende mit einem Gast aus Berlin, der so manches in dieses stille Leben trug, verflücht zu musizieren, von neuen Liedern erzählen — konnte — herrliche Aussicht.

„Neder, der eine Enttäuschung hatte, tut mir leid, wenn er auch daran jauchzt ist“, sagte Helene bedächtige Stimme, und mit „Na, dann werde ich morgen jahren und an Heinrich auch“ — lüchelte der Baronin Rötterau schloß diese wichtige Beratung im Familienkreis.

Sobine Wedemann sah mit lächelnden Augen in die Winterlandschaft hinaus, durch die der Zug sie führte. Sie wunderte sich über sich selbst und war fast ein wenig besorgt, daß sie so gar nichts von Gedrücktheit oder Neuen verspürte, sondern sich im Gegenteil frei und erlöst vorfand. Franz Herrmann tat ihr leid, wenn es hatte sich in jenen Wochen ihres Verlobtseins in ihr ein inneres Widerstreben gegen ihn entwickelt, gegen sein reichliches Nachgeben der Mutter gegenüber, gegen seine bedächtigsten, engherzigen Ansichten. Und sie war überzeugt, daß er im Inneren seines Herzens sich auch befreit fühlen würde, denn natürlich hatte auch er unter dem gespannten Verhältnis zwischen ihr und den Seinen gelitten und wenn so manche irrtümliche Rede von seiner Mutter zu hören bekommen. Sicherlich würde er sich bald mit einer anderen verloben, und ob nicht ihre Cousine Lisa, die hübsche, etwas beschränkte, aber in den Augen der Herrmannschen Tanten vollkommene, reiche Lisa diese andere sein würde? Sobine lächelte. Und dann mußte sie an ihre geistige, aufwiegende Begegnung mit Doktor Wachhuber denken, und eine heiße Röte stieg in ihr Gesicht.

Sie war die Potsdamer Straße hinuntergegangen, um noch einige Besorgungen zu machen, da hatte sie ihn getroffen.

Fortsetzung folgt.

(24. Fortsetzung.)

Nachdruck verboten.

Die Wedemanns

Roman von Ilse Dore Tannert.

„Was denn, Lorch?“ — Der alte Freiherr nannte seine Frau heute noch so, wie er sie als Braut genannt hatte. „Will er einen heimtlichen Kameraden mitbringen, der zu Weihnachten sonst einsam in seiner Stube läßt oder ins Kasino einzieht?“

„Nein, Heinrich will, daß wir eine junge Dame einladen.“

„O — o —“, sagten die beiden Schwestern, die mit erstaunten Gesichtern von ihren Frauenzeitungen aufhoben, die die Posttasche für sie enthalten hatte.

„Alle Wetter noch mal!“ fauchte der alte Baron und nahm die Pfeife aus dem Munde — „na, Lorch, lies doch bloß.“

„Liebe Eltern, ich komme heute mit einer großen Bitte. Ihr wißt, daß mich die Schwestern des Kameraden Wedemann freundlich und lebenswürdig aufgenommen haben, und daß ich sehr angeregte, nette Stunden bei ihnen verbrachte, nun hat jetzt Fräulein Sabine Wedemann ihre Verlobung mit dem Oberlehrer Herrmann gelöst — offen gestanden — ich kann es ihr nicht verdenken. Der Bräutigam ging ja noch an, und seine Liebe zu ihr hat Fräulein Wedemann gerührt — aber die Mutter und die Schwestern —, die waren wirklich gar nicht nett. Das wäre ja zu schwer für das arme Mädchen gewesen! Wir Kinder Rötteraus können so etwas gar nicht verstehen. Ihr, liebe Eltern, habt uns ja früh schon selbstständig und zu eigenem Verantwortungsgefühl erzogen, und die Eltern Wedemann die übrigen auch. Da kommt nun die erziehnungsrichtige Frau Herrmann mit ihren beiden nicht minder erziehnungsstüchtigen Töchtern und versucht — na, das könnte sie ja — nein, will mit Gewalt die Braut ihres Sohnes nach ihrem Willen umformen. Sie soll sich äußerlich und innerlich vollständig ändern. Denkt Euch! Außerlich hat es Fräulein Wedemann

mann des lieben Friedens wegen ja versucht, aber sie kann sich doch nicht anders machen, als sie ist.

Die Schwestern glauben, daß Fräulein Wedemann eher diese Enttäuschung überwindet, wenn sie aus den gemohnten Verhältnissen herauskommt — doch ist eine weite Reise in die Fremde natürlich ausgeschlossen. Da dachte ich an das liebe, milde und einfache Oberkötterau. Ich weiß schon, was Ihr dagegen denkt: den kunstfertigen Schwestern des Leutnants Wedemann wird Oberkötterau zu schlicht, zu partisch-einfach sein. Ich aber glaube, daß Fräulein Wedemann alle drei, so wie sie ihre Eigenart zu wahren wissen, die Eigenart jedes Hauses würdigen werden.

Sie sehen eben den Kern — und die Wahrheit der Rötterauer Lebensführung wird ihnen lieber sein als verlogener Euphorie. Ich denke, sie kann sich überall anpassen, und deshalb komme ich mit der Bitte: Öffnet Fräulein Wedemann für einige Zeit Euer Haus. Die Schwestern werden mein Anbieten, das ich ihnen, Eurer Zustimmung natürlich vornehmend, mache, dem Leutnant mitteilen. Helene und Arhe werden sich gewiß mit Fräulein Wedemann befreunden, das glaube ich sicher.

Also, wenn Ihr einverstanden seid, so bist Du, liebste Mutter, wohl so freundlich, direkt an Fräulein Wedemann zu schreiben. Was mich betrifft, so freue ich mich schon so sehr auf das Heim. Es ist ja zu schön, wenn man noch ein freundliches Vaterhaus sein eigen nennt.

Mit herzlichem Gruß an Euer Heinrich.

„Das ist auch so eine neumodische Idee, sich erst zu verloben, ehe man sich gänzlich mit Familien gepreßt hat“, grüßte der Freiherr.

„Fehler werden überall gemacht. Aber Rötterau“, sagte Frau Lorch in ihrer milden Art — „es ist nur schön, daß es hier noch unmöglich war, ehe das Paar sich verheiratet hat, und über gemachte Fehler, die noch keine bösen Folgen hatten, muß man einfach schweigen. Ich denke, wir laden die junge Dame ein.“

„Ja, Mutter, laß sie ein“, sagte Arhe. Eine Mut

Handelsteil.

Ueber die nächste Zukunft des Tabakgewerbes

wird uns von fachmännischer Seite geschrieben: Die Zentrale für Kriegslieferungen in Minden i. W. hat auf die Lieferung des Novemberangebots verzichtet, besteht aber für Dezember wieder auf Abgabe der beschlagnahmten 75 Proz. der Anfertigung. Die Bremer und Mannheimer „Detag“ (Deutsche Tabakhandels-Gesellschaft) wird als Aufsichtsbehörde für die Zigarrenfabrikation nach vorläufiger Annahme noch 2 Jahre bestehen bleiben. Sie gestattet uns bis auf weiteres eine Anfertigung von 20 Proz. unserer Friedensfabrikation, da die Tabakvorräte — einschließlich der deutschen Ernte — nur bis ca. Mitte April 1919 reichen. Es ist nur nicht wahrscheinlich, daß bis dahin erhebliche neue Zufuhren von Rohmaterial eintreffen, denn in Holland befinden sich keinerlei Vorräte, sondern alles muß erst aus den Produktionsländern herangeschafft werden. Bei dem großen Mangel an Schiffsraum einerseits, bei dem völligen Rohstoffmangel für Bekleidung und dem Mangel der am dringendsten benötigten Nahrungsmittel andererseits werden wir auf Zufuhren von Rohmaterial wohl noch etwas warten müssen. Als Maßstab sei hierbei bemerkt, daß der deutsche Friedensbedarf ca. 1 Million Ballen pro Jahr betrug, also ca. 3000 Ballen pro Tag, wovon ca. 1/2 in Deutschland selbst gebaut wird. Man wird daher vorsichtshalber noch für das Jahr 1919 mit einer großen Knappheit des Rohmaterials zu rechnen haben. Es ist uns bekannt, daß augenblicklich großes Angebot in Zigarren von seitens des Kettenhandels besteht und wir würden es im Interesse des realen Handels außerordentlich begrüßen, wenn diese unsauberen Elemente durch starke Verluste hart getroffen würden, damit hängt der angebliche Preisrückgang in Zigarren zusammen. Reelles Fabrikat wird sich aber in absehbarer Zeit nicht verbilligen können, sondern muß sich notwendigerweise verteuern, weil die gleichbleibenden Unkosten seit dem 1. November auf die Hälfte der Produktion verteilt werden müssen. Außerdem sind wir gezwungen, nicht nur sämtliche aus dem Felde zurückkehrenden Arbeiter zu unterhalten, sondern sogar mit einem Lohn von 275 Proz. des Friedenssatzes einzustellen.

Bekanntmachung.

In der Zeit vom 19. bis 21. d. M. (einschl.) werden Frachtkübeln von den Güterabfertigungen des Eisenbahndirektionsbezirks Mainz nicht angenommen. Wiesbaden, den 17. Dezember 1918. F 180
Vorstand des Eisenbahn-Verkehrsamtes.

Allgemeine Ortskrankenkasse.

Für die Dauer der hier eingeführten westeuropäischen Zeit ist unser Geschäftsbüro für das Publikum geöffnet:

Vormittags von 8—11½ Uhr,
nachmittags „ 2—4 Uhr. F 203

Für Zahlungen und Meldungen kommt nur der Vormittag in Betracht. Samstags werden Zahlungen nicht angenommen.
Der Kassenvorstand.

Meyers Groß. Konv.-Lexikon,

6., neueste Aufl., 20 Bde., A—Z, Fr.-M., wie neu, billig zu verkaufen.

Elselt, Rentner,
9—11, 2—4 Uhr. Rüdesheimer Str. 24, 2. Et.

An meine geehrte Kundschaft!

Durch Wiedereinstellung meiner aus dem Felde zurückgekehrten Arbeiter bin ich nun in der Lage, sämtliche einlaufenden

Reparaturen in Stahlwaren und Haushaltungsmaschinen nach wenigen Tagen in bekanntester Ausführung wieder zur Ablieferung zu bringen.

G. Eberhardt, Hofmesserschmied,
Langgasse 46. Fernruf 6183. 1369

Hanfbindfaden u. Kordel

in allen Stärken vorrätig.
Wurstbindfaden. — Waschleinen
Sattler- und Schuhmachergarn.
H. Süßenguth, Ecke Bleich- u. Hellmundstr.

Hengstenberg & Wiemer

Rhederei und Kohlenhandels-Ges. m. b. H.
Wiesbaden, Westbahnhof.

Telefon 6358. Geöffnet 8—12 u. 3—5. Telefon 6358.
Wir empfehlen während der Dauer des Mangels an regulären Brennstoffen erstklassiges trockenes

Buchenscheitholz

gebrauchsfertig geschnitten, zu Mk. 6.50
in Säcken frei Haus. 1367

Aus dem Weltkriege

zurückgekehrt und wieder bei mir eingestellt sind alle meine früheren Angestellten, deshalb bin ich wieder besser in sämtliche Schleifereien u. Reparaturen aller Schneidewerkzeuge u. Haushaltmaschinen schnellstens in Stand zu setzen.

Hochachtungsvoll

Ph. Krämer, Stahlwarenhäuser,
Langgasse 26. — Telefon 2079.

Aus unserem Leserkreise.

(Nichtverwendete Einfindungen werden weder zurückgesandt, noch aufbewahrt.)

* Über mangelnde Milchlieferung der Landwirte befragt ich folgende Privatität: Die ich aus direkter, zuverlässiger Quelle erfahren habe, versuchen die milchliefernden Landwirte der Umgebung, sich unter Zuhilfenahme der Arbeiter- und Bauernräte ihrer Versorgungspflicht zu entziehen. So sollen aus Dahn i. T. am vergangenen Sonntag statt bisher rund 40 Liter nur 2 Liter Milch abgeliefert worden sein, bei der dortige „Soldatenrat“ — gemeint ist wohl „Arbeiter- oder Bauernrat“ — den Lieferungsverpflichtungen zum Trotz in beliebiger Zahl Krankenfahrten ausgeschickt habe. Dieser die Ernährung der Soldaten und Kinder in den Städten gefährdende Treiben verdient die größte Aufmerksamkeit der zuständigen Stellen. G. Sch.

Tagblatt-Sammlungen.

Es gingen bei uns ein: Für erkrankte Krieger: von Frau Geh. Rat S. 10 M., Th. 10 M.; für

heimkehrende Krieger:

von Dr. A. R., Wiesbaden, 4 M., Frau Dir. G. 3 M., S. Held 10 M., H. Held 10 M., Grieden Log. (Schülerin) 2 M.; für das Pausenlohn: von E. M. 5 M., R. 2 M., Th. u. R. Schäfer 10 M., R. Sch. 10 M.; für die Krippelfürsorge (Kriegsinvaliden): von Frau Geh. Rat S. 5 M., Th. 10 M., Fr. Handbrod 20 M., Dr. A. R., Wiesbaden, 2 M., Frau Joh. Seidler 2 M., Rud. Wolff 25 M., E. Lieber 3 M.; für die Herberge zur Heimat: von Dr. A. R., Wiesbaden, 2 M.; für die Krippe: von A. S. 6 M., Fr. Handbrod 10 M., Frau A. Winter 5 M., S. 10 M., Frau S. 10 M., Oberleutnant Schott 10 M.; für das Rettungshaus: von Frau Geh. Rat S. 5 M., Fr. Handbrod 10 M., Generalmajor S. D. aus'm Weert 10 M., Th. u. R. Schäfer 10 M., R. Sch. 5 M., E. Lieber 3 M.; für die Kinderbewahranstalt: von A. S. 6 M., Frau Geh. Rat S. 5 M., Th. 10 M., Fr. Handbrod 10 M., Frau A. Winter 5 M., Dr. A. R., Wiesbaden, 2 M., S. 10 M., Frau Dir. G. 3 M., Frau S. 20 M., Frau S. 10 M., Th. u. R. Schäfer 10 M., R. Sch. 10 M., S. 2 M., E. Lieber 3 M.; für die Krippenkirche: von Dr. A. R., Wiesbaden, 2 M.; für verarmte Arme: von Th. 5 M., Frau A. Winter 5 M., Frau Kom. Summerr 10 M., Dr. A. R., Wiesbaden, 2 M., S. 10 M., Generalmajor S. D. aus'm Weert 20 M., Frau S. 20 M., Th. u.

R. Schäfer 10 M.; für Kinderchor: von A. S. 6 M., Frau Geh. Rat S. 10 M., Th. 10 M., Fr. Handbrod 10 M., Oberleutnant Schott 10 M., S. 10 M.; für das Versorgungshaus für alte Leute: von Frau Geh. Rat S. 10 M., Th. 10 M., Fr. Handbrod 20 M., Frau A. Winter 5 M., S. 10 M., E. M. 5 M., Frau Dir. G. 3 M., Generalmajor S. D. aus'm Weert 10 M., Frau S. 20 M., Frau S. 10 M., Th. u. R. Schäfer 10 M., S. 10 M., E. M. 5 M., Th. 10 M., R. Sch. 5 M., E. Lieber 3 M.; für warmes Frühstück für arme Kinder: von A. S. 6 M., Frau M. Stenzen 20 M., S. 10 M., Th. 10 M., S. 10 M., Frau Adolf Ders 20 M., Fr. Handbrod 10 M., Generalmajor S. D. aus'm Weert 20 M., Frau S. 20 M., Th. u. R. Schäfer 10 M., Rud. Wolff 25 M., R. Sch. 10 M.; für die Arbeits-Bethel bei Blefeld: von A. S. 6 M.; für Speisung bedürftiger Kinder: von A. S. 6 M., Fr. Handbrod 10 M., Frau Kom. Summerr 10 M., Dr. A. R., Wiesbaden, 2 M., S. 10 M., S. 10 M., S. 10 M., Fr. Handbrod 10 M., Generalmajor S. D. aus'm Weert 20 M., Frau Capone 5 M., Fr. Piepe 5 M., Th. u. R. Schäfer 10 M., Th. u. R. Schäfer 10 M., Rud. Wolff 25 M., Oberleutnant Schott 10 M., R. Sch. 5 M.; für Sommerpflege armer Kinder: von Fr. S. 10 M., Frau S. 10 M.; für die Krippenkirche in Schenken: von A. S. 6 M., Frau S. 20 M.; für die Blindenanstalt: von A. S. 10 M., Frau Geh. Rat S. 5 M., Th. 10 M., Fr. Handbrod 10 M., Frau Kom. Summerr 10 M., Dr. A. R., Wiesbaden, 2 M., S. 10 M., S. 10 M., S. 10 M., Fr. Handbrod 10 M., Generalmajor S. D. aus'm Weert 20 M., Frau S. 20 M., Th. u. R. Schäfer 10 M., R. Sch. 10 M., S. 2 M., E. Lieber 3 M.; für die Krippenkirche: von A. S. 6 M., Frau Geh. Rat S. 5 M., Th. 10 M., Fr. Handbrod 10 M., Frau A. Winter 5 M., Dr. A. R., Wiesbaden, 2 M., S. 10 M., S. 10 M., S. 10 M., Fr. Handbrod 10 M., Generalmajor S. D. aus'm Weert 20 M., Frau S. 20 M., Th. u. R. Schäfer 10 M., Rud. Wolff 25 M., R. Sch. 10 M.

Der Verlag.

Die Morgen-Ausgabe umfasst 8 Seiten.

Hauptredakteur: A. Hegerhorst.

Verantwortlich für den Inhalt: A. Hegerhorst; für politische Nachrichten und den Handel: W. Sch. für den Unterhaltungs-Teil: S. a. Hausendorf, für den lokalen und provinziellen Teil und Geschäfts-Teil: J. D. W. Sch. für die Anzeigen und Bekanntmachungen: S. Dornau, sämtlich in Wiesbaden; Druck u. Verlag der S. Schellenberg'schen Hofbuchdruckerei in Wiesbaden.

Spezialstunde der Schriftleitung 12 bis 1 Uhr.

Die Ausgabe der Stücke zur

8. Kriegsanleihe

erfolgt von heute ab gegen Vorlage der Rechnung an unserem Schalter Nr. 17.

Erster Zinsschein ist bereits fällig, daher

sofortige Abholung

erwünscht.

Mitglieder, die bereits Papiere bei uns in Ver-
wahr haben, können ihre Hinterlegungsscheine Ende
Januar an unserem Schalter Nr. 15 zwecks Eintragung
der 8. Kriegsanleihe vorlegen.

Wiesbaden, den 17. Dezember 1918.

Vorschuss-Verein zu Wiesbaden

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

F 672

Möbiliar-Versteigerung

Heute Donnerstag, den 19. Dezember cr.,

morgens 9½ und nachmittags 2½ Uhr anfangend, versteigere ich im Auftrage des
„Hotel Tannus“ wegen Aufgabe von 2 Etodwerken im Nachbarhause

21 Rheinstraße 21

nachverzeichnete sehr gut erhaltenen Möbiliargegenstände, als:

1 kompl. Schlafzim.-Einricht., ca. 20 kompl. Ruhb.-Betten
mit Rohhaarmatr., Oberbetten u. Kissen, ein- u. zweifür.
Ruhb.-Spieg. u. Kleiderschränke, Ruhb.-Waschtöil., Wasch-
kommoden, Nachttische, Ruhb.-Schreibtisch, Ruhb.-Kom-
moden, runde, ovale u. viereckige Tische, große u. kleine
Spiegel mit u. ohne Trümeau in Ruhb., Gold- u. schw.
Rahmen, mehrere Salongarnituren, ein. Tiwand, Sofa,
Polsterstuhl und Stühle, Toilettenstisch, Eschkrant, Marmor-Pendulc.,
Leigemaße, Beleuchtungskörper, Kleiderhänder, Handtuchhalter u. v. m.
meistbietend gegen Barzahlung.

Bernh. Rosenau

Auktionator und Taxator

Telefon 6584.

3 Marktplatz 3.

Telefon 6584.

Spielwaren

in grosser Auswahl billigst.

Südkaufhaus, Ecke Moritz- u. Gerichtsstr.

Dr. Laser

Langgasse 21

nimmt seine ärztliche Tätigkeit am 1. Januar
wieder auf.

Sprechzeit 8½—9½, 3—4.

Vom Felde zurück:

Dr. med. E. Otto, prakt. Arzt
Luisenstrasse 44.
Fernsprecher 3791.

Sprechstunden 9—11 vorm., 3—4 nachm.

Dr. Baer

Spezialarzt f. Blasen- u. Nierenleiden

Sprechst. 10½—12½, 3—4 außer Donnerstag. Bierstädter
Sonntag nur nach Anmeldung. Straße 4.

Aus dem Felde zurückgekehrt habe ich
meine ärztliche Praxis (auch Kassenpraxis)
hier wieder aufgenommen.

Dr. med. Maximilian Pfister.

Sprechst. außer Sonntags tägl. 10—11 Uhr.
Tannusstr. 9, II. Tel. 1023. 3—4 ..

Vom Felde zurück

empfiehlt sich äußerst billig im Reparieren, Reinigen
und Sichern sämtl. Oefen, Herde, Heizungen, Kessel usw.

Julius Schwamm

Porzellanofen- und Kesselmeister
Zehnhäuser Straße 86.

Taschenflücher

in Leinen und Batist
für Herren u. Damen

Conrad Vulpius

Marktstraße 30 :: Ecke Neugasse.

1069

Schuhsohlerei „Hans Sachs“

Miehlsberg 13 (Laden).

Kernlederbesohlung

Herren-Sohlen und Absätze Mk. 10.40

Damen-Sohlen und Absätze Mk. 8.05

Lederbesohlung

Herren-Sohlen und Absätze Mk. 9.—

Damen-Sohlen und Absätze Mk. 7.—

Sämtliche Schuhreparaturen werden
schnell, sauber und billig ausgeführt.
Umarbeitung von Militärschuhen und Stiefeln.
Mitgebrachtes Leder wird zur Verarbeitung an-
genommen. — Lieferzeit 1—2 Tage. —

Gelegenheitskäufe!

verschiedene

Damen- und Herren-Pelze
zu sehr billigen Preisen abzugeben.

Geschw. Beh. Große Burgstraße 9.
Tel. 5334.

Chaisen u. Rollfuhrwerk

zu vermieten oder zu verkaufen

15 Karlstraße. Spornau & Co. Karlstraße 15

Stellen-Angebote

Weibliche Personen

Raufmännisches Personal

Adrettes Lehrmädchen
gef. Blumenhaus Jung
Burgstraße.

Gewerbliches Personal

Zuarbeiterin

Sucht
Wasser, Weberstraße 8.

Zuarbeiterinnen

für Damenputz

für die Frühjahrssaison

gesucht.

6. Blumenthal & Co.

Arbeiterinnen

sofort gesucht. Volzstraße 47.

Arbeiterin

gef. Weinhandl. Rapp,
Kornstraße 81.

Gebild. Erzieherin

aus feiner Familie, die in
der Kinderpflege erf. ist,
zu Städt. Kind. gesucht.
Ansch. unter Briefen, von
Bild u. Zeugnisbegl. n.
Gef. am Rhein,
Bismarckstr. 5.

Billa Rhein.

Tücht. jg. Köchin

die etwas Hausarb. über-
nimmt, zum 2. Jan. auf
Hausmädchen vorhanden.
Linsl. Taunusstraße 5, 1.

Köchin

gesucht 1. Januar wegen
Verheiratung d. langjährigen
ehemaligen.
Nachr. Gef. Wein, Dusen-
straße 25.

Köchin,

die auch Hausarbeit über-
nimmt, für seinen ruhigen Haushalt
bei hohem Lohn gesucht
Humboldtstraße 32.

Perfekte Köchin

mit prima Zeugnis
bei hohem Lohn zum
1. Januar gesucht
Billa Bock,
Bismarckstr. 16,
Bismarckstr. 2-3 und
7-8 Uhr.

Besseres Mädchen

oder einfache Stütze, in
Küche u. Hausarbeit er-
fahren, bei gutem Lohn
für 1. Jan. gesucht. Vor-
stellung von 10-11 und
2-4 Uhr.
Direktor Martini,
Helmholtzstr. 1,
am Ende der Bismarckstr.

Alleinmädchen,

perfekt im Kochen u. allen
Hausarbeiten m. best. Erf.
in einem Haushalt voll-
ständig selbstständig, an f.
nicht zu jung und sehr
anständig, sind, darunter
ausgezeichnete Stellung, mit
Zeugnis vorzulegen, bei
Sch. Weber, Parfümerie,
Kornstraße 20.

Tücht. Alleinmädchen
zum 15. Januar gesucht
Kaiser-Friedr.-Ring 37, 3.

Tüchtiges Alleinmädchen

zum 1. Jan. oder später ge-
sucht. Mäurer Str. 20, 1.

Anges. Mädchen,
ordentlich u. willig, für
einen Haushalt gesucht.
Sch. Weber, Kornstraße 25.

Jg. Mädchen

für leichte Hausarbeit u.
Gartenarbeit, 1. Jan. To-
beimer Straße 123, 1.

Tücht. Hausmädchen
für sofort oder später ge-
sucht. Vorstr. 11. Ding,
Kornstraße 4.

Alleinmäd. f. H. Haus-
arb. bei hoh. Lohn i. Linsl.
Weberstraße 23.

An vornehm. H. Heim
suche still, fleißig, feinf.

Stubenmäd.

Mädchen für H. Haus-
arb. gef. Sch. Weber, Korn-
straße 14, Part.

Gesucht
zum 1. Januar ein bef.
Hausmädchen, welches
auch kochen und waschen
kann. Zeugnis beif. zu er-
st. Köhlerstraße 1.

Mädchen,
das kochen, waschen kann,
bei guter Behandlung u.
gutem Lohn sofort gesucht
Bismarckstr. 8, 3. Stock,
bis 2 Uhr nachmittags.
Erstes Hausmädchen,
evant., gef. Weib. nach-
mittags Bismarckstr. 38.
Tüchtiges Mädchen
sofort gesucht. Korn-
straße 7, 2.

Hausmädchen.

Kann bei sofort. Eintritt
angelernt werden. Ferner
eine Frau oder Mädchen
für die Morgenst. 9-12.
Korn von Kaufmann,
Sonnenberger Straße 40.
Gastliche Beherberga.
Hotel Regina Sonnen-
berger Str. 26, 28. Tücht.
ein tüchtiges eheliches
Zimmermädchen

zum baldigen Eintritt.
Tücht. f. Hausarb. gef.
welches auch kochen kann,
für sofort in feinen Haus-
halt von 3 Personen ge-
sucht. Rheinstraße 99, 1. L.
Stille

für Hausarb. auf Kaiser-
Friedr.-Ring 12, 2. r.

Jgs. Mädchen

langjährig f. Hausarb. gef.
Philippstraße 51, 1. L.
Saub. Frau od. Mädchen
1-2 Stunden vormittags
sofort gesucht. Taunus-
straße 34, Konditorei.

Best. Aufw. n.
für 6 Stb. täglich gesucht.
Vorstr. 11. Ding, Korn-
straße 4, 5. Stb. gef.
Sonnenb. Weib. Str. 50

Zuvers. Stundenmädchen

für 8 Stunden vormitt.
zum 1. 1. 1919 gesucht
Friedrichstraße 8, 3. L.

Monatsfrau
od. junges Mädchen für
vorn. 1 1/2-2 Stb. gef.
Reudorfer Straße 6, 3.

Saubere Monatsfrau
gegen guten Lohn gesucht
Schwalbe Str. 7, 1. L.

Saubere eheliche
Monatsfrau
für kleinen Haushalt gef.
Kornstraße 58, 2. St.

Wahlfrau
3-4 Tage in der Woche
auf Schulberg 19.

Ordnentliche Putzfrau

für morgens 2 St. gef.
Parfümerie Sch. Weber,
Kornstraße 20.

Putzfrau 1 Stb. täglich
od. 1. Bismarckstr. 16, 2.

Männliche Personen

Ein Lehrling
zum baldigen Eintritt gef.
H. Weber, Kornstraße 10.

Gewerbliches Personal

Schuhmacher gesucht
Kornstraße 18.

Tüchtiger Schneider

zum sofort. Eintritt u. An-
tritt ins Haus gesucht. R.
in Kornstr. 28. Ag.
Schneider, Kornstr. 48, 2.

Tüchtiger junger
Gärtnergehilfe
oder Gartenarbeiter gef.
H. Weber, Kornstraße 20.

Saubere Lehrjunge
auf Kornstr. 20. Ag.
Haus, Kornstraße 4.

Gartenarbeiter gesucht.
zu er. Vorstr. 7, 2. r.

Verh. solider Arbeiter

in Dauterbach, gegen gut.
Lohn bei feiner Wohnuna
auf Kornstr. 28. Ag.
Schneider, Kornstr. 48, 2.

Tüchtiger junger
Gärtnergehilfe
oder Gartenarbeiter gef.
H. Weber, Kornstraße 20.

Saubere Lehrjunge
auf Kornstr. 20. Ag.
Haus, Kornstraße 4.

Gartenarbeiter gesucht.
zu er. Vorstr. 7, 2. r.

Stellen-Gesuche

Ein Lehrling
zum baldigen Eintritt gef.
H. Weber, Kornstraße 10.

Gewerbliches Personal

Schuhmacher gesucht
Kornstraße 18.

Tüchtiger Schneider

zum sofort. Eintritt u. An-
tritt ins Haus gesucht. R.
in Kornstr. 28. Ag.
Schneider, Kornstr. 48, 2.

Tüchtiger junger
Gärtnergehilfe
oder Gartenarbeiter gef.
H. Weber, Kornstraße 20.

Saubere Lehrjunge
auf Kornstr. 20. Ag.
Haus, Kornstraße 4.

Gartenarbeiter gesucht.
zu er. Vorstr. 7, 2. r.

Verh. solider Arbeiter

in Dauterbach, gegen gut.
Lohn bei feiner Wohnuna
auf Kornstr. 28. Ag.
Schneider, Kornstr. 48, 2.

Tüchtiger junger
Gärtnergehilfe
oder Gartenarbeiter gef.
H. Weber, Kornstraße 20.

Saubere Lehrjunge
auf Kornstr. 20. Ag.
Haus, Kornstraße 4.

Gartenarbeiter gesucht.
zu er. Vorstr. 7, 2. r.

Stellen-Gesuche

Ein Lehrling
zum baldigen Eintritt gef.
H. Weber, Kornstraße 10.

Gewerbliches Personal

Schuhmacher gesucht
Kornstraße 18.

Tüchtiger Schneider

zum sofort. Eintritt u. An-
tritt ins Haus gesucht. R.
in Kornstr. 28. Ag.
Schneider, Kornstr. 48, 2.

Tüchtiger junger
Gärtnergehilfe
oder Gartenarbeiter gef.
H. Weber, Kornstraße 20.

Saubere Lehrjunge
auf Kornstr. 20. Ag.
Haus, Kornstraße 4.

Gartenarbeiter gesucht.
zu er. Vorstr. 7, 2. r.

Verh. solider Arbeiter

in Dauterbach, gegen gut.
Lohn bei feiner Wohnuna
auf Kornstr. 28. Ag.
Schneider, Kornstr. 48, 2.

Tüchtiger junger
Gärtnergehilfe
oder Gartenarbeiter gef.
H. Weber, Kornstraße 20.

Saubere Lehrjunge
auf Kornstr. 20. Ag.
Haus, Kornstraße 4.

Gartenarbeiter gesucht.
zu er. Vorstr. 7, 2. r.

Stellen-Gesuche

Ein Lehrling
zum baldigen Eintritt gef.
H. Weber, Kornstraße 10.

Gewerbliches Personal

Schuhmacher gesucht
Kornstraße 18.

Empfangsfräulein

(Arienscheider) sucht St.
in einem Arzt. Offert. u.
S. 344 an den Tagbl.-Verl.

Junge ansehende

Verkaufsfrau
sucht sofort Stellung in
Papierhandl. Offert. u.
S. 345 an den Tagbl.-Verl.

Gewerbliches Personal

Kräulein,
erfahren in der Kranken-
pflege, sucht Stelle als
Gesellschaftsfrau od. dergl.,
zu kranke Dame oder
Bett. Offert. u. S. 344
an den Tagbl.-Verl.

Im Haushalt

haben best. oder Möbren
bedürfnisse od. dergl.,
stehende Möbren
Dame.
Offert. unter S. 343 an
den Tagbl.-Verl.

Fräulein

sucht Stelle als Stütze,
wo das, gründlich kochen
erlernen kann. R. in
Kornstr. 28. Ag.

Ein. intell. Mädchen,
das im Zimmer u. Tafel-
service bewand. ist, auch
franzö. Sprache m. d. H.
ist, sucht Stellung in nur
solchem Haus, am lieb-
sten, wo es sich neben der
Hausarb. ausbilden könnte,
für sof. od. später. Gef.
Briefe unter S. 343 an
den Tagbl.-Verl.

Junger Mann,
welches kochen kann, sucht
Stelle als Stütze, wo das,
gründlich kochen
erlernen kann. R. in
Kornstr. 28. Ag.

Ein. intell. Mädchen,
das im Zimmer u. Tafel-
service bewand. ist, auch
franzö. Sprache m. d. H.
ist, sucht Stellung in nur
solchem Haus, am lieb-
sten, wo es sich neben der
Hausarb. ausbilden könnte,
für sof. od. später. Gef.
Briefe unter S. 343 an
den Tagbl.-Verl.

Männliche Personen

Ein. intell. Mädchen,
das im Zimmer u. Tafel-
service bewand. ist, auch
franzö. Sprache m. d. H.
ist, sucht Stellung in nur
solchem Haus, am lieb-
sten, wo es sich neben der
Hausarb. ausbilden könnte,
für sof. od. später. Gef.
Briefe unter S. 343 an
den Tagbl.-Verl.

Kaufmann

verheir., 33 Jahre alt, sucht
Stellung als Buchhalter,
Büroassistent oder sonst dgl.
Vertrauensposten. Off. u.
S. 344 an den Tagbl.-Verl.

Junger Kaufmann

(aus dem Seeresdienst
entlassen) sucht passende
Stellung. Offert. u. S. 343
an den Tagbl.-Verl.

Junger Kaufmann

heim. in Eisenh. Haus- u.
Küchendienst, sucht zum
1. Jan. Stellung. Ansch.
u. S. 344 Tagbl.-Verl.

Herr

47 J., Kaufm.,
sucht ge. n. Stellung. Off.
u. S. 343 an den Tagbl.-Verl.

Gewerbliches Personal

Tücht. Geschäftsmann
aus dem Seeresdienst ent-
lassen, vor dem Krieg im
Ausland selbstständig, sucht
Vertrauensposten. Offert. u.
S. 344 an den Tagbl.-Verl.

Elektromonteur,
26 Jahre alt, hat 6 Jahre
als Elektr. u. Elektriker
bei der Marine gedient,
mit fast allen Nachr. der
Elektrotechnik vertraut,
wünscht für sofort oder
später passende Stellung.
Gef. Offert. u. S. 341
an den Tagbl.-Verl.

Elektiker

aus dem Seeresdienst ent-
lassen, vor dem Krieg im
Ausland selbstständig, sucht
Vertrauensposten. Offert. u.
S. 344 an den Tagbl.-Verl.

Elektromonteur,
26 Jahre alt, hat 6 Jahre
als Elektr. u. Elektriker
bei der Marine gedient,
mit fast allen Nachr. der
Elektrotechnik vertraut,
wünscht für sofort oder
später passende Stellung.
Gef. Offert. u. S. 341
an den Tagbl.-Verl.

Buchbinder

sucht Stellung
als Kundenberater od. Alten-
heifer. Offert. u. S. 338
an den Tagbl.-Verl.

Tüchtiger

Binder und Verkäufer
sucht Stellung. Offert. u.
S. 344 Tagbl.-Verl.

Zuvers. Mann

42 J., gesund, kinderlos,
verheir., sucht hier oder
and. dauernde Stellung
in d. H. Off. u. S. 344
an den Tagbl.-Verl.

Junger Mann

sucht Stellung als Diener,
entw. als Reisebegleiter bei
alleinreisenden Herrn. Off.
u. S. 342 Tagbl.-Verl.

Junger Landwirt

welcher mehrere Jahre als
Kontrollant auf einem Hof-
stall war und landwirt-
schaftliche Schule besucht
hat, sucht passende Stell.
Offert. unter S. 344 an
den Tagbl.-Verl.

Geb. Landwirt

aus 1. Familie, Mitte 30,
gewandtes Auftreten, sucht
geeigneten. Stellung. Off.
u. S. 344 an den Tagbl.-Verl.

Vorführer

längere Jahre im Hof-
stall, sucht Stelle. Offert.
u. S. 346 Tagbl.-Verl.

33jähr. Mann,
verheir., sucht ira. weiche
Vertrauensstell. Offert. u.
S. 345 an den Tagbl.-Verl.

19jähr. i. Mann f. Gef.,
gleich weicher Art. R. in
Kornstr. 28. Ag.

Stenotypistin

für französische Stenographie sucht
Stellenanwärter 1. Kaufmann, Aug. Kellie
Stadt. Arbeitsamt, Zimmer 20.

Bermietungen

Möblierte Wohnungen.

Kornstraße 37 möbl. 3-4
R. m. Küche. R. 3. L.

Möbl. Zim., Mans. usw.

Aboltsallee 17, 1. m. 3.
Albrechtstr. 24, 1. m. 3.
Albrechtstr. 30, 2. m. 3.
Dobbeimer Str. 55, 2. f. m.
Möbl. Zim. mit u. ohne
Benson zu verm.

Deisenstr. 2, 2. r. Ede-
Bismarckstr. 20, 1. m. 3.
Dobbeimer Str. 55, 2. f. m.
Möbl. Zim. mit u. ohne
Benson zu verm.

Deisenstr. 2, 2. r. Ede-
Bismarckstr. 20, 1. m. 3.
Dobbeimer Str. 55, 2. f. m.
Möbl. Zim. mit u. ohne
Benson zu verm.

Deisenstr. 2, 2. r. Ede-
Bismarckstr. 20, 1. m. 3.
Dobbeimer Str. 55, 2. f. m.
Möbl. Zim. mit u. ohne
Benson zu verm.

Deisenstr. 2, 2. r. Ede-
Bismarckstr. 20, 1. m. 3.
Dobbeimer Str. 55, 2. f. m.
Möbl. Zim. mit u. ohne
Benson zu verm.

Deisenstr. 2, 2. r. Ede-
Bismarckstr. 20, 1. m. 3.
Dobbeimer Str. 55, 2. f. m.
Möbl. Zim. mit u. ohne
Benson zu verm.

Deisenstr. 2, 2. r. Ede-
Bismarckstr. 20, 1. m. 3.
Dobbeimer Str. 55, 2. f. m.
Möbl. Zim. mit u. ohne
Benson zu verm.

Deisenstr. 2, 2. r. Ede-
Bismarckstr. 20, 1. m. 3.
Dobbeimer Str. 55, 2. f. m.
Möbl. Zim. mit u. ohne
Benson zu verm.

Deisenstr. 2, 2. r. Ede-
Bismarckstr. 20, 1. m. 3.
Dobbeimer Str. 55, 2. f. m.
Möbl. Zim. mit u. ohne
Benson zu verm.

Deisenstr. 2, 2. r. Ede-
Bismarckstr. 20, 1. m. 3.
Dobbeimer Str. 55, 2. f. m.
Möbl. Zim. mit u. ohne
Benson zu verm.

Deisenstr. 2, 2. r. Ede-
Bismarckstr. 20, 1. m. 3.
Dobbeimer Str. 55, 2. f. m.
Möbl. Zim. mit u. ohne
Benson zu verm.

Deisenstr. 2, 2. r. Ede-
Bismarckstr. 20, 1. m. 3.
Dobbeimer Str. 55, 2. f. m.
Möbl. Zim. mit u. ohne
Benson zu verm.

Deisenstr. 2, 2. r. Ede-
Bismarckstr. 20, 1. m. 3.
Dobbeimer Str. 55, 2. f. m.
Möbl. Zim. mit u. ohne
Benson zu verm.

Deisenstr. 2, 2. r. Ede-
Bismarckstr. 20, 1. m. 3.
Dobbeimer Str. 55, 2. f. m.
Möbl. Zim. mit u. ohne
Benson zu verm.

Deisenstr. 2, 2. r. Ede-
Bismarckstr. 20, 1. m. 3.
Dobbeimer Str. 55, 2. f. m.
Möbl. Zim. mit u. ohne
Benson zu verm.

Deisenstr. 2, 2. r. Ede-
Bismarckstr. 20, 1. m. 3.
Dobbeimer Str. 55, 2. f. m.
Möbl. Zim. mit u. ohne
Benson zu verm.

Deisenstr. 2, 2. r. Ede-
Bismarckstr. 20, 1. m. 3.
Dobbeimer Str. 55, 2. f. m.
Möbl. Zim. mit u. ohne
Benson zu verm.

Deisenstr. 2, 2. r. Ede-
Bismarckstr. 20, 1. m. 3.
Dobbeimer Str. 55, 2. f. m.
Möbl. Zim. mit u. ohne
Benson zu verm.

Deisenstr. 2, 2. r. Ede-
Bismarckstr. 20, 1. m. 3.
Dobbeimer Str. 55, 2. f. m.
Möbl. Zim. mit u. ohne
Benson zu verm.

Deisenstr. 2, 2. r. Ede-
Bismarckstr. 20, 1. m. 3.
Dobbeimer Str. 55, 2. f. m.
Möbl. Zim. mit u. ohne
Benson zu verm.

Deisenstr. 2, 2. r. Ede-
Bismarckstr. 20, 1. m. 3.
Dobbeimer Str. 55, 2. f. m.
Möbl. Zim. mit u. ohne
Benson zu verm.

Deisenstr. 2, 2. r. Ede-
Bismarckstr. 20, 1. m. 3.
Dobbeimer Str. 55, 2. f. m.
Möbl. Zim. mit u. ohne
Benson zu verm.

Deisenstr. 2, 2. r. Ede-
Bismarckstr. 20, 1. m. 3.
Dobbeimer Str. 55, 2. f. m.
Möbl. Zim. mit u. ohne
Benson zu verm.

Deisenstr. 2, 2. r. Ede-
Bismarckstr. 20, 1. m. 3.
Dobbeimer Str. 55, 2. f. m.
Möbl. Zim. mit u. ohne
Benson zu verm.

Deisenstr. 2, 2. r. Ede-
Bismarckstr. 20, 1. m. 3.
Dobbeimer Str. 55, 2. f. m.
Möbl. Zim. mit u. ohne
Benson zu verm.

Deisenstr. 2, 2. r. Ede-
Bismarckstr. 20, 1. m. 3.
Dobbeimer Str. 55, 2. f. m.
Möbl. Zim. mit u. ohne
Benson zu verm.

Deisenstr. 2, 2. r. Ede-
Bismarckstr. 20, 1. m. 3.
Dobbeimer Str. 55, 2. f. m.
Möbl. Zim. mit u. ohne
Benson zu verm.

Deisenstr. 2, 2. r. Ede-
Bismarckstr. 20, 1. m. 3.
Dobbeimer Str. 55, 2. f. m.
Möbl. Zim. mit u

